

JAHRESFEIER

Feierliche Jahressitzung 2004

AM 4. DEZEMBER 2004 WAR ES WIEDER SOWEIT: DIE MITGLIEDER DER AKADEMIE SOWIE GÄSTE AUS WISSENSCHAFT, KULTUR, POLITIK UND WIRTSCHAFT TRAFEN SICH IM HERKULESSAAL ZUM HÖHEPUNKT IM AKADEMIE-JAHR

**Präsident Nöth
mit den diesjährigen
Preisträgern.**

VON MARTIN SCHÜTZ

Nach dem feierlichen Einzug des Vorstands, der ordentlichen Mitglieder und der Repräsentanten der auswärtigen Akademien sowie der bayerischen Universitäten eröffnete Präsident Nöth die feierliche Sitzung im 245. Jahr des Bestehens der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Der Herkulesaal bot, wie seit vielen Jahren üblich, den festlichen Rahmen für diesen Höhepunkt im Jahresablauf der Akademie. Rund 1.000 geladene Gäste aus Wissenschaft, Forschung, Kultur, Politik und Wirtschaft gaben sich die Ehre. Die musikalische Umrahmung durch die Bläuersolisten des Synchronorchesters des Bayerischen Rundfunks unter Martin Zöbelely gelang vorzüglich.

Rechenschaftsbericht

Heinrich Nöth eröffnete die Sitzung mit dem Hinweis auf einen Traum, der ihm als Akademiepräsident manchmal erschien. Darin sah er eine glückliche Zukunft für die Akademie: Raum- und Stellenzuwachs, Anhebung der finanziellen Ausstattung und Gehör bei den Politikern waren nur einige der Wunschvorstellungen, die darin vorkamen. Leider sieht die Realität



anders aus, wie Nöth ernüchternd feststellte. Nach der Begrüßung der Ehrengäste, unter denen sich der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst Thomas Goppel und sein Vorgänger Hans Zehetmair befanden, kam er auf die Tatsachen zu sprechen. Die Begutachtung des Akademienprogramms durch den Wissenschaftsrat lasse befürchten, dass der Bund – und damit automatisch auch das Land – die Zuschüsse für wichtige langfristige Forschungsvorhaben herabsetzt. Dem gegenüber stehen glänzende wissenschaftliche

Leistungen, die aus den einzelnen Projekten hervorgegangen sind. Mittel- und die daraus folgenden Stellenstreichungen würden nicht dazu beitragen, die Vorhaben fristgerecht zu einem erfolgreichen Ende zu bringen. Mit Sorge betrachtete Nöth insbesondere die Empfehlungen des Wissenschaftsrates, die naturwissenschaftlichen Vorhaben nach und nach aus dem Akademieprogramm in andere Trägerschaften zu überführen. An der Bayerischen Akademie der Wissenschaften wären davon die Gletscherforschung und die Satelliten-

geodäsie betroffen. Die Akademie verlor damit womöglich wichtige Bausteine in ihrer interdisziplinären und anwendungsbezogenen Arbeit.

Zu den erfreulichen Nachrichten, über die Nöth berichten konnte, gehörten u.a. die Grundsteinlegung und das Richtfest für den Neubau des Leibniz-Rechenzentrums der Bayerischen Akademie der Wissen-

erhielt Dr. h.c. Hans Zehetmair die Verdienstmedaille „Bene merenti“ in Gold. Er ist zur Zeit der einzige Inhaber dieser höchsten Auszeichnung, die die Akademie vergeben kann. Mit bewegten, aber auch ein wenig launigen Worten in Anspielung auf die Getrennt- oder Zusammenschreibung der Worte „wohl verdient“, dankte Zehetmair für die besondere Ehre, die ihm damit zuteil wurde.

Preise

Die Preise für herausragende wissenschaftliche Leistungen gingen diesmal an:

- RA Dr. Otto **Gritschneider** (Akademiepreis) für seine Arbeiten zur juristischen Zeitgeschichte
- Priv.-Doz. Dr. phil. Albert **Dietl** (Max-Weber-Preis) für seine Habilitationsschrift über italienische Künstler-Signaturen
- Priv.-Doz. Dr. rer. nat. Andreas **Zumbusch** (Arnold-Sommerfeld-Preis) für seine Arbeiten in der biophysikalischen Chemie
- apl. Prof. Dr. Erika **von Mutius** (Robert-Sauer-Preis) für ihre Forschungen über die Ursachen der Allergien von Kindern

Festvortrag

Den Festvortrag hielt Jens-Uwe **Hartmann** zum Thema „Triffst Du den Buddha, wirst Du ihn töten.‘ Wie groß ist das Gewaltpotenzial im Buddhismus?“ Der Buddhismus steht für Sanftmut, Toleranz und Friedfertigkeit. Das hat ihm auch bei uns zu Recht größte Sympathien eingetragen. Gerade vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Konflikte mit islamischen Ländern erscheint uns der Buddhismus als eine Religion, die wesentlich zu Frieden und

Stabilität in den von ihm geprägten Regionen beiträgt. Dieses romanisierende Bild ist jedoch ebenso überzeichnet wie das negative des Islam. Wenn man die Geschichte des Buddhismus genauer betrachtet, trifft man immer wieder auf erstaunliche Fälle von kompromissloser Gewaltbejahung. Einige solche Fälle aus Vergangenheit und Gegenwart werden exemplarisch vorgestellt. Damit sind Überlegungen verbunden, ob sich aus den Beispielen bestimmte Muster ablesen lassen, an denen buddhistisch fundierte Gewaltbereitschaft bereits in ihrer Entstehung erkennbar wird.

Einen ausführlichen Bericht mit Abdruck der Reden finden Sie im Jahrbuch 2004 der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, zu beziehen über den Buchhandel oder direkt beim Verlag C. H. Beck (Tel. 089 - 381 89-0 oder bestellung@beck.de).



schaften in Garching im März bzw. November 2004. Mittlerweile ist auch die Entscheidung für die Beschaffung des neuen Höchstleistungsrechners gefallen, der in dem Neubau aufgestellt wird (siehe Bericht Seite 31).

Medaille Bene merenti

Im Anschluss an seinen Bericht überreichte der Präsident die Auszeichnungen und Medaillen. Für seine besondere Verbundenheit mit der Akademie als Wissenschaftsmi-

